



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

NUM.74. ANNO 1673.

1673



ORDINAIRE

Post = Zeitung.

Niederlande.

Amsterdam vom 16. Septembr.

Uch dem unsere Armee die Contrescharpe von Narden mit Sturm erobert/ und die Feinde bis in ihre Wälle getrieben hatte // der general-Sturm auch bereits angestellet war/ sie aber solchen nicht abwarten wolten/ sondern auff dem Walle die Hüte um den Kopff schwingen/ mit den Händen winkten/ und mit grossem Geschrey um Quartir rufften / so wurde endlich bey den unsrigen geconsentiret / daß einige

Ge-

47. MDLII
Gedepuſirte heraus kommen möchten / welches
auch geſchah / und wurde der Accord um 6.
Uhr des Abends den 13. dieſes geſchloſſen und
unterzeichnet. Am ſelbigen Abend wurde eine
Pforte von den unſrigen beſetzt. Des Morgens
ſollten die Françoſen außziehen / es geſchah aber
ſolche Klagen / daß ſie den Bürgern bey dem Ac-
cord ein und anders abgenommen hätten / daß
ſich alſo der Außzug wegen der Reſtitution biß
auff den Mittag verzog. Erſtlich kam n. 2 Trom-
peter und eine Keſſel-Paucke / diſen folgte die Ca-
vallerie von 100. Reitern. Des folgenden Fuß-
Volckes waren 15. Compagnien von dem Regt-
ment de Lurenne / 16. von Navarre / 16. von Nor-
mandie / 18. von la Motte / und 400. Schwes-
ger / hierbey waren in 100. Bagage-Wagen.
Der Herr Commandant complementirte S.
Hoheit dem Prinzen von Oranien am Schlag-
baume von Buſſen / und wurde von S. H. auch
höfflich empfangen. Alle dieſe marchirten durch
14. Batallions von unſerer Cavallerie / und 4.
Regimenter zu Fuße hin / und nahmen ihren
Weg nach Arnheim. Man ließ ihnen 2. gute Ca-
nonen mit. Der Ort iſt ſehr wol befeſtigt / er hat
drey Reveline / einen groſſen halben Mond von
Steinen bey dem Bollwercke an dem See-Dick /
und alles mit doppelten Palisaden verſehen / daß
ihn

ist also viel deventlicher als Maastricht schätzen /
und sich die unsrige über die frühe Übergabe
verwunderten. Wir haben nicht über 200. Maa-
davor verlohren / und ist auch keiner von den
Haupt-Officieren gebliben. Verwundet aber
sind die Herren: Bernharde Sarmiento / Re-
stre de Camp von Spanischer Cavallerie / de
Sallins Obrister Lieutenant vom Prinz. Bou-
demonstischen Regiment / der Herr Obrister Palm /
der sich mit seinen 2. Söhnen tapffer gehalten
hat. Nunmehr ist das Land-Boisc auffgebotten /
die Werke vor Narden zu demoliren,
Nach dem die Franzosen den unsrigen Ernst ses-
hen / sie widerum aus Holland zu vertreiben / so
haben die in Harderwick / welches ein schöner
See Ort ist / auff die Eroberung von Narden und
auff eine Plünderung alles in den Brand gesteckt /
und darauff ihren March weiter genommen.

Es ist an unsern Magistrat von den armen
Leuten die Ansuchung geschehen / daß sie von danen
zu Schiffen möchten abgeholt werden. Es
sind noch mehr Orter mit Brande ruinirt wor-
den / und stehen vll andere in Gefahr. Der Her-
zog von Luxemburg ligt mit 13000. Mann in
und um Utrecht / und erwartet noch etlich tau-
send / die vor Erter gewesen sind. Sie sollen
nach Eroberung selbiger Stadt sehr jämmerlich
mit

mit den Einwohnern verfahren / und die herrliche
Mosler Weine / mit Einschlagung der Bäder /
sehr vernichtet haben.

Deutschland.

Strassburg vom 11. Sept.

Hiesige Statts-Deputirte so J. K. M. von
Francreich Complementirt haben / sind mit gut-
ther expedition zurück gekommen / Sie können ab-
ber nicht gungsbahm beschreiben / wie elend es zu
Colmar stehe / weil die Burger schaffte dermassen
mit der Inquartierung beschweret / daß ein Tag-
Löhner 5. bis 6. Soldaten verpflegen muß: Die
Festung soll in Grund geschleiffet / und 90. Ca-
nonen / sambt 400000. Pfund Pulver / auch aller
admonition / Getraid / Wein und andern Vor-
rath ihnen weggenommen seyn: Die Soldaten
sollen sich rühmen / daß die resolution gefast gewes-
sen / wenn die Statt sich defendiret hätte / selbige
per Soldatesca Preis zu geben.

Aus dem Feld-Lager bey Markbreit vom

12. Septemb.

Gestern sind wir gegen einander zu stehen
kommen / haben viel Gefangene bekommen / und
wird erschrecklich mit Stucken gegen einander ge-
spielt / heute frühe ist eine scharffe Rencontre vor-
gangen / doch haben wir den Feind dergestalt
Poussiert / daß von Ihme viel auff der Wahlstatt
blieben /

geblieben / von Uns sind wenig umb kommen /
als der Obriste von Dragonern H. Gokly / und
unser Regiments Quartier Meister die Todt ge-
geschossen worden / noch diesem Augenblick
Scha. mußten die Troupen. Wovon fünff-
tig den Ausgang zu berichten stehet.

Mayntrohm vom 6. 10. Sept.

Die Franzosen sind unter dem H. Feldmar-
schall Turenne über den Mayn gegangen / dem
Ruff nach wolten Sie der herabkommenden Kay-
serlichen Armee den Kopff bieten / welches alhier
Männiglich / (weill Sie allem Ansehen nach / de-
nenselbigen viel zu schwach an Volk / dazu auch /
wenn eine unglückliche action dazwischen kähme
gahr keine sichere retrade hätten) sehr verwunder-
te: Igo aber bricht es aus / was die Ursach die-
ses Marches gewesen / nemlich Sie haben mit ei-
nem Commendanten zu Würzburg intelligentz
gehabt / und hat dersilbe Ihnen das feste Schloß
daselbst übergeben wollen / wofür Er albereit
80000. Rth. anticipando soll empfangen haben.
Es ist aber dasselbe kaum eine halbe Stunde für
der zeit darin es volzogen werden sollen / entdeckt /
und andere Anstalt gemacht / der Commendant a-
ber in Haft genommen worden. Worauff
verlauffet / daß die Franzosen sich wieder zuruf
ziehen / ob Sie wieder hierhehr oder festweres auff
Phi

Philipburg gehen werden / muß man abwarten.

Von Chur-Bayern kan man keine Gewisheit erfahren: Einige wollen Er habe sich absolut Kayserslich erkläret / Ander wollen daran zweifeln; ja woll gahr das contrarium præsumiren. Also gehß auch mit der Statt Trier von derer Eroberung man zweyerley zeitung hatt / weil bald berichtet wird / daß sie Sturmenderhand übergangen und 5. Stunden geplündert sey; bald aber / daß sie mit guthen Accord übergeben sey / daß letzte findet den meisten Glauben.

Frankfurth am Meyne vom 6. Sept.

Die Sölln. Regimenter campiren noch zwischen Ammarbach und Müllsenburg / die Meynische Schiffbrücke bey Seligenstadt ist wider abgebrochen. Das feste Haus Breuburg auff dem Odenwalde hält sich sehr wol / dafür sind allz bereits 170. Mann / darunter 20. Officirer / und auch des Prinßen de Turenne Vetter / theils gebilben / theils gequitscht worden sind.

Ein anders vom 6. 16. Sept.

Die Franzosen haben eine Post unweit Ochsenfurt in Besetzung nehmen wollen / welches aber zu verhindern 4000. Kenter unter dem Hr. Gen. Major Gossly Commandiret / auch dero gestalt auff dieselbe getroffen / daß 1500. Franzosen

zosen geblieben/ und 400. gefangen worden/ die
Franzosen sich aber auß dem Pas retiriren mus-
sen/ bey dieser Action haben die Käyserl. den Hn.
Gohy benebenst 600. andere eingebuffet. Unter-
dessen wird aller Fleiß angewendet umb deñnen
Franzosen den Proviant abzuschneiden. Die
Käyserl. haben die Lösung gethan umb die Fran-
zosen zur Batallia auß zu fodern/ die Franzo-
sen aber haben nicht geantwortet. Würzburg
wird Tag und nacht fortificiret/ und die For-
tification dergestalt fortgesetzt / daß Sie bey
dunckelen Nacht mit Fackeln arbeiten.

Edln vom 7. 17. Sept.

Nachdehm die Statt Trier an die Franzosen
übergangen/ so ziehen sich die Franze Troupen
herunter / den Duc de Luxemburg zu verstärcken
Die Käyserliche haben wegen Chur. Bayern bis
hero tardiren müssen / ißo aber wil man sagen/
daß Er zum wenigsten Neutral verbleiben
wolle.

Die Franzosen allhier aber geben einanders
aus so die zeit lehren wird. Sonst wird man inner-
halb 14. Tagen/ weil die Halländische Herrn Ge-
sante/ so lang respit begehret von ihren Principa-
len in solcher zeit eine Final resolution ein zuho-
len/ endlich einmahl vernehmen was von den hiesi-
gen

gen Tractaten zu hoffen sey. Vielen will es nicht im Sinn/ daß es zu einem Frieden Schluß gedencken werde / insonderheit weil die Spanier auffsbrechen stehen.

Danzig vom 7. Septembr.

Vielen die Zeitungen wegen der Türcken Annäherung sehr variiren / und die meisten der Meynung sind / daß sie in diesem Jahre wegen ihrer jüngsten Verschwächung und unserer guten Verstärkung dargegen nichts wider Pohlen tentiren werden / so nimt indeßen die Handlung an diesem Orte in einigen Dingen wider zu.

Rom vom 2. Septembr

Am verschieenenen Montage hat der jüngst allhier angelangte Moskowiische Gesandter in Gegenwart 3. Cardinäe bey dem Papste Audiens gehabt / dessen Anbringen bestehet in nachfolgenden dreyen Puncten.

1. Verlangte sein Ezar vor seine Moskowiter / so anhero kommen würden / freye Handlung mit den Unterthanen des Kirchen-Stado.

2. Daß der Papst einen Abgesandten nach seinem Ezar abfärtigen und

3. Eine Vereinigung unter den Christlichen Potentaten wieder den Türcken zu stifften / mit versprächen / daß sein Ezar sich alsdann gleichfals vor einen ewigen Feind des Türckischen Reichs erklären wolte.

Gedruckt bey Georg Edden / Königl. N.
Buchdr. den 16. Septemb.

Anhang
der
ORDINAIRE
Post = Zeitung
Aus allerley Orten.

Kopenhagen /

Bedruckt bey Georg Gødden / Kön. M. Buchdr.
den 16. Septembr. Anno 1673.

Niederland.

Amsterdam / vom 16. Sept.

Zu Ostende sollen dem Bericht nach einige 3.000. Soldaten aus Spanien angekommen seyn / welches wenn es wahr ist / die Ruptur zwischen Spanien und Franckreich sehr beschleunigen wird: denn der H. Graff von Montrey hat diesen Estat zu wissen gethan / daß Er nunmehr Ordre hat den Krieg zu Proclamiren / wolle auch wirklich solches verrichten / wenn der Estat nur der 13. Regimenter / so Er an demselben überlassen entbehren könne. Weil aber soll geantwortet worden seyn / daß man sich noch in etwas patientiren müsse / sintemahl Sie selbiger Völcker anhero ainoch benöthiget wahren / biß daß Stiff Utrecht von den Feinden in etwas gesaubert / wolle alsdenn dieselbe wieder an Spanien überlieffern; so mangelt es iso an Holland / daß Spanien sich nicht offentlich erkläret / doch wurde / wie gemeldet / diese Hinder- nus aus dem Wege geraumet seyn / wenn obgedachte Völcker angelanget wahren. Daß Maerden mit Accord übergangen / wird bekant seyn / der abzug geschach am Mittwoch / da die Armee in 2. Linien abgetheilt stand / und S. H. dem Commendanten die er that / daß Er Ihn biß am Ende der Linien daß Geleide gab. Duc de Luxemburg soll sich aus Utrecht und zu Felde be-

begeben haben / da Er denn ein Lager von 12.
biß 13000. Mann bey einander samlet / mit
welchem Er sich mit allem Fleiß verschanzet / weil
Er lieber in offnen Felde als in Utrecht / woselbst
Er sich nicht getrauet / sich defendiren will. Die
größten Schiffe auß unserer Floote werden wie-
der eingeruffen und auffgeleget / einige leichte
Fregatten aber in See gelassen werden / weil
man von Feindlicher Seiten diesen Herbst sich
nichts befürchtet.

Deutschland.

Danzig vom 13. Sept.

Hiesiges Dansiger Lieff ist nun in diesem
Jahr so weit verbessert / daß die Schiffe bey nie-
drigsten Wasser 10. Fuß tieffe haben / weil aber
dergleichen Werck mit schweren Unkosten un-
terhalten werden muß / so erbieten sich die Schif-
fer sambt und sonders / daß Sie ein genantes da-
zu Contribuiren wollen. Auß Pohlen hat man /
daß J. K. änsertl. Mayt. selbige Cron mit einer
Summa von zweihundert Tausend Rthlr. bey-
springen wolle / dafür denn J. Churf. Durchl.
von Brandenburg Pöcker zu lieffern verspro-
chen / massen Sie derer in Preussen allein ab-
bereit über 7000. Mann in Bereitschaft ha-
ben. Ein Constabel in Saminiec / der es in Poh-
len hart verkerbet / und deßwegen zu den Tür-
cken übergeluffen / suchet seinen Verdon / un-
verd =

verspricht dafür die Wiedereroberung sothaner
Grenz-Festung durch Anzündung des Pulvers
zu Facilitiren.

Elßaß vom 10. Sept.

Die Frankosen haben sich dieser Tagen über
vorgedachte Stäte Schlettstatt und Colmar
auch an Oberneimb. / Raßheim und Hagenau
gemacht / und selbige weggenommen / doch ver-
fahren Sie daselbst so scharff nicht mit demoli-
rung der Festung und Einquartirung des Volcks
als an gedachten beyden Ohrten geschehen. Die
Lotharingische Reuter so gegen Schaffshausen
über gelegen / brechen auff / und marchiren auff
Freyburg.

Nürnberg vom 16. Sept.

Die Käyserl. und Frankösische Armeen sind
am 2. und 3. dieses / auff der Höhe bey Dachsen-
furt bereits so nahe beyeinander gewesen / daß Sie
mit Stücken auffeinander gespiellet / die Par-
theyen sind starck auff einander gangen / woben
die Käyserl. noch allezeit den besten vorthail ge-
habt / und viel Gefangeningebracht: Gestern
sind 1200. Mann von dem Süßischen Regi-
ment hievorbey zur Armee gangen / denen noch
ein Regiment Croaten folgen sollen.

P. S. Izo kombt Zeitung auß dem Käyserliche
Lager / daß die Frankosen so 18000. starck sich reteri-
ren / und die Käyserliche 32000. starck ihnen nachge-
hen

hen/und sehr begierig zum Schlagen seyn / was es
nun geben wird lehret die Zeit.

Bamberg vom 16. Dito.

Die Kaysersliche und Franckische Armeen
Campiren noch bey Marckbreid eine gute stund von
ein ander / es gewinnet aber das ansehen / das die
Frankosen beginnen das Feld zu räumen / welches
in gahr wenigen Tagen zu vernehmen seyn wird. Die
Kaysersl. Partheyen seyn dato nach Sieghafft.

Der Schluß

/ Von dem was zu Eger passirt ist.

Das Wetter schiene selbigen Tags ein liebliches
Zeichen des künfftigen Glück-scheines zu geben / aus-
ser das unter den geschehenen Salven und Canont-
ren / da sonst vor und nach Mittage das ange-
nehmste helle Wetter geschinen / ein dicker Regen / et-
wan ein viertel Stunde lang / eingefallen / vielleicht
zu bedeuten / den dicken Nebel / so diese tapffere Sol-
daten / ihrer Deutsch-angebohrnen Mannheit nach /
ihren Feinden vor die Augen machen und mahlen
würden. Ihre Excellenz Herr General Lieutenant
ritte früh hinaus / und setzte alles in gute Ordnung /
theilte die ganze Armee in zwey Theile / zween rechte
und zween lincke Flügel hinter einander / den fordern
Rechten commandirten Sporck und Pio / den Linken
fordern / Lothringen und Lesle: Den hintern Rechten /
Caprara und Werthmüller / den hintern Linken / ne-
benst einem andern / Porzia.

Demem

Denen allen stundten Montecuculi und Borne-
ville vor. Der Herr Marggraf von Baden / als
Feld-Zeugmeister / führte die Artillerie. Nach so
woll angestellter Ordnung kamen / ohngefahr um
9 Uhr / Ih. Kaysrl. Majest. mit Ih. Churfürstl.
Durchl. von Sachsen / samt dero Chur-Pringen und
Herzogen Moriz / wie auch dessen Herzogen Augu-
sto von Halle / ältestem Herrn Sohn / und gesamtten
Hoffstaben / die völlige Batallie zu beschauen / an.
Wiewol hochgedachter Chur-Pring schon Morgens
früh / mit dem Hn General-Lieutenant / die ganze
Armee umgeritten hatten / nachmahls aber wieder
zur Stadt / und mit Ih. Kaysrl. Maj. heraus gekom-
men war. In solchem Aufzuge erwehnten Ih. Kais.
Maj. bald vor dem Stadt Thore / daß des Chur-Für-
stens von Sachsen-Elbden der Ritt etwas näher an
Ih. Kaysrl. Majest. Seiten nehmen wollten. Nach
höflicher Entschuldigung aber stellten Ih. Churfürstl.
Durchl. dero Ritte Zug dergestalt an / das sie nächst
auf Ihre Kaysrl. Majest. folgten / der Chur-Pring
aber nebens Herzogen Morizen / und Herzog Augu-
sten / mit den vornehmsten Kaysrl. Bedienten in
Gefährschafft traten / und Gefolg-weiße Sprache
hielten. Sie ritten sämtlich mit bedecktem Haupt
te / ohne / daß / wo Ih. Kaysrl. Majest. den H. Chur-
Fürsten anzureden beliebten / dieser das Haupt ent-
bleibe. Gleiche Ehre wiederfuhr auch dem Chur-
Pringen und andern. Oft besagtes Randevous
zurte auch die Menge fürtrefflichen Frauenzimmers /
in dem aller schönsten und kostbarhesten Schmucke.
In solcher Gesellschaft gelangten Ih. Kaysrl. Maj.
bey

bey dem Munster-Platz an/ also dieselbe/ dur-
Anführung des Herrn General-Lieutenants / r
J. Kaysersliche Majest. alles benahmte/ alle Front-
und Glieder/ die sich auff eine Meile Wegs erstrei-
ten/ mit genauer Achtung/ vorbej ritten/ und e-
ne sonderbare Zufriedenheit spühren ließen / ur-
nach dem Sie/ bey 4. Stunden lang alles besichtiget
hatten/ geschahen 3. Salven. Die Salve von der
Soldatesca ging mit so guter Ordnung ab/ als ob
ein Donner aneinander vom Morgen bis gegen de
Abend durch die Wolcken rollete. Darunter knalle-
te das Canoniren der 36. Feld-Stücke. Andere
Fürsten aber / als von Baireuth/ Anspach/ Bam-
berg / nebenst dem Spanischen Herrn Botschaffter
besahen die Armee besonders/ und ritten nicht mit in
der Suite Ihrer Kaysersliche Majest. Diese tract-
tirten hierauff zu Mittage den Chur-Fürsten/ Chur-
Prinzen / und Herzogen Moris an einer langen
Tafel/ dehrer Spise oben Jh. Kaysersliche Majest.
innen hatten/ von dierer einpaar Schritte zur Rech-
ten Jh. Churfürstl. Durchl. den Sitz erlangte / ge-
gen dem über der Chur-Prinz / und nebenst hochge-
dachtem Chur-Fürsten Herzog Moris.

Über der Mahlzeit truncken J. Kaysersl. Majest.
dem Chur-Fürsten einen Gesundheit-Trunck zu dem
J. Chur-Fürstl. Durchl. nicht allein stehend an-
nehm/ indem J. Kaysersl. Maj. saß an/ sondern auch
also stehend blibe/ bis solche Gesundheit bey beyden
Herren herum gegangen war. Hierauff ließ Ihre
Chur-Fürstl. Durchl. auch eine zimliche Muschel
fürten/ mit welcher Sie zu J. Kays. Maj. nahend/
mi

mit geneigtem Haupte/ in einer stillen Rede/ wieder
eine geheime Gesundheit zubrachte / welches J. R.
Majest. von dero Sessel sich etwas erhebend / von
beyden Armen unterstützet/ mit einer gleich- stillen
Oration ersetzten/ aus dero Scherben aber ein Zei-
chen eines sonderbahr daraus geschöpfften Wohlge-
fallens bitten liessen/ auch bald solches Glas wieder
zu füllen befahlen/ und damit dem Ehr-Pringen zu
winckten/ welcher/ nach dem er von seinem Orte zu
J. Käyserl. M. getreten/ und die Gesundheit wie-
der in der Stille / doch etwas Börtlicher als vor
geschehen/ vernommen/ an seinem vorigen Orte sol-
che bescheid gethan hat. Hierauff haben sie sich
allerseits so frölich erzeiget/ daß es an nichts als einer
Tafel-music oder Trompeten Klange/ so wegen der
noch habenden Trauer nicht mögen gebraucht wer-
den/ gemangelt hat.

Am 26. darauff geschah J. Käyserl. Majest.
Aufbruch gegen Prag/ dero Völcker aber giengen
gegen Francken/ und war dererselben March von
Eger biß Nürnberg an gestellt / hernachmahls aber
in etwas wieder geändert/ so/ daß er Herschbruct und
Lauff nicht betroffen hat. Der in der Batallia ge-
standenen Völcker waren 20000. zu Fusse/ 10000.
zu Pferde und 1000. Dragoner.

